

Freitag, 17. Juni, 2016

Sponsor Gold

Brasilianische Zentralbank belässt Leitzins Selic bei 14,25%

Analysten erwarten, dass die Zinsen ab August langsam wieder gesenkt werden

Herausgeber:

Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha

**Gefördert durch:**

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Wirtschaft

Industrieproduktion im April überraschend um 0,1% gestiegen

Sektor könnte Talsohle erreicht haben

Absatz von Landmaschinen zeigt erste Anzeichen einer Erholung

Branchenverband Anfavea erwartet dennoch im Gesamtjahr Rückgang von 15,5%

Eisen & Stahl

Stahlsektor korrigiert Prognose für 2016 nach unten

Brasilianische Stahlwerke sind nur zu 60% ausgelastet

Neuer Chef des Stahlkonzerns Usiminas schließt Insolvenz aus

Angeschlagenes Unternehmen soll durch Kapitalerhöhung und Restrukturierung gerettet werden

Öl & Gas

Petrobras könnte bis zu 6,3 Mrd. USD durch Verkauf von Kraftwerken und Gasterminals einnehmen

Aktiva sollen veräußert werden, um Schulden abzubauen

Comgás sieht steigende Wettbewerbsfähigkeit für Industriegas-Kunden

Großkunden aus der Industrie und Energiewirtschaft profitieren von den Gaspreissenkungen

Pharma

Aspen Pharma verhandelt über weitere Zukäufe in Brasilien

Südafrikanisches Pharmaunternehmen wächst schneller als der Gesamtmarkt

Generikaproduzent Aché setzt auf Dermatologie

Mit dem ehrgeizigen Ziel, sich unter den drei größten Dermatologielaboren des Landes zu positionieren, hat die brasilianische Pharmaziefirma Aché ihren Handel umstrukturiert und Derma-Medikamente sowie Derma-Kosmetik in ihr Sortiment aufgenommen

Kurzmeldung / Statistik

Neuer Transportminister will Konzessionspaket verbessern

Sponsor Silber

Ausschreibungen von Infrastrukturprojekten sollen attraktiver für Privatunternehmen werden

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 17. Juni, 2016

Edition 23

Brasilianische Zentralbank belässt Leitzins Selic bei 14,25%

Das geldpolitische Komitee Copom der brasilianischen Zentralbank (BC) hat am 8. Juni beschlossen, den Leitzins Selic für die Wirtschaft bei 14,25% pro Jahr zu belassen. Die Entscheidung in der Sitzung, die letztmalig vom scheidenden Zentralbankpräsidenten Alexandre Tombini geleitet wurde, fiel einstimmig. Tombini wird vom Banker Ilan Goldfajn an der Spitze der Institution abgelöst.

Die BC hat den Zinssatz damit bereits zum siebten Mal nacheinander unverändert gelassen, so lange wie noch nie seit Gründung des Copom im Jahr 1996. Grund für den anhaltend hohen Zinssatz ist die hohe 12-Monats-Inflation, die weiterhin deutlich über der Zielmarke von 4,5% liegt. In ihrer schriftlichen Mitteilung zur Zinsentscheidung teilte die Bank mit, dass die hohe Teuerungsrate „keinen Raum zur Flexibilisierung der Geldpolitik bietet“.

Im Mai legten die Verbraucherpreise in Brasilien um 0,78% gegenüber Vormonat zu. Die 12-Monats-Inflation stieg von 9,28% auf 9,32%. Seit Jahresbeginn sind die Preise in Brasilien bereits um 4,05% gestiegen. Ökonomen erwarten der jüngsten „Focus“-Umfrage der Zentralbank zufolge in diesem Jahr eine Inflationsrate von 7,12% und im kommenden Jahr von 5,5%. Sie gehen davon aus, dass der Zielwert von 4,5% pro Jahr erst 2019 wieder erreicht werden kann.

Die Zentralbank selber hält dagegen am Ziel fest, die Inflation durch ihre Zinspolitik in diesem Jahr auf 6,5% und im kommenden Jahr auf 4,5% zu drücken. Der designierte neue Zentralbankpräsident Goldfajn versprach bei seiner Anhörung im brasilianischen Senat, alles daran zu setzen, damit die Teuerung in „nicht allzu ferner Zeit“ wieder den Zielwert erreicht.

Die Mehrzahl der Analysten hatte damit gerechnet, dass das Copom den Selic bei 14,25% halten würde. Tatiana Pinheiro, Volkswirtin beim Banco Santander, erwartet, dass das Komitee im August die Zinswende einleiten und der Selic am Jahresende bei 12,75% liegen wird. Ende 2017 sieht sie den Zinssatz bei 10% pro Jahr. Auch Samuel Kinoshita vom Vermögensverwalter Bozano Investimentos rechnet mit einer Zinswende im August und einer Senkung des Selic um 1,5% bis zum Jahresende.

Alessandra Ribeiro vom Beratungsunternehmen Tendências Consultoria zufolge könnte der Druck auf den Wechselkurs und damit auch die Inflation wieder steigen, falls die Zentralbank ihren Bestand an Fremdwährungsswaps abbaut. Dies könnte den Prozess der Zinssenkungen verlangsamen. Auch Daniel Weeks vom Vermögensverwalter Garde Asset Management sieht unvermindert hohe Inflationsrisiken. Er erwartet deshalb, dass die Zentralbank erst im Oktober die Zinswende einleiten wird. Alle Experten sind sich aber einig, dass das Copom auf seiner nächsten Sitzung im Juli noch nicht an der Zinsschraube drehen wird.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Herausgeber

Industrieproduktion im April überraschend um 0,1% gestiegen

Die brasilianische Industrieproduktion ist laut dem Statistikinstitut IBGE im April gegenüber März um 0,1% gestiegen. Der leichte Zuwachs kam überraschend. Experten hatten mit einem Rückgang gerechnet. Die verarbeitende Industrie wuchs im Monatsvergleich um 0,2%. Zugpferd war dabei der Export. Die Rohstoffförderung trug mit einem Plus von 1,3% positiv zum April-Ergebnis bei.

Gegenüber dem März weiteten 11 von 24 Industriezweigen ihre Produktion aus. Am stärksten wuchsen die Nahrungsmittelindustrie (+4,6%), Koks, Erdölderivate und Biokraftstoffe (+4%), die Zellstoff- und Papierindustrie (+2,7%) sowie die Branche Maschinen und Ausrüstungsgüter (+2%). Trotz der geringen Investitionsbereitschaft brasilianischer Unternehmen verzeichneten die Kapitalgüterhersteller im April ein Plus von 1,2% und wuchsen damit den vierten Monat in Folge.

Bereits im März war die Industrielleistung in Brasilien um 1,4% im Vergleich zu Februar gestiegen. Einen Zuwachs von zwei Monaten in Folge hatte es zuletzt im August 2014 gegeben. Dennoch ging die Industrieproduktion im ersten Quartal insgesamt um 2,3% gegenüber dem Schlussquartal 2015 zurück. Auch im Jahresvergleich steht die Industrie nach wie vor schlecht da. Gegenüber dem selben Vorjahresmonat sank die Leistung im April um 7,2% und damit den 26. Monat in Folge. In den ersten vier Monaten des Jahres lag die Produktion 10,5% unter dem Vorjahresniveau.

Rafael Bacciotti vom Beratungsunternehmen Tendências Consultoria führt den überraschenden Anstieg der Industrieproduktion im April auf das Exportgeschäft der Unternehmen zurück. Die Binnennachfrage bleibe schwach. So sei die positive Entwicklung bei den Investitionsgütern allein auf das Geschäft mit dem Ausland zurückzuführen, dem der schwache Real Auftrieb verleihe. Dennoch hofft Bacciotti angesichts der Zahlen des IBGE, dass die Industrie endlich die Talsohle erreicht habe.

„Wenn wir die Lage mit der jüngsten Vergangenheit, vor allem mit 2015, vergleichen, herrscht das Gefühl, dass es eine Art Besserung gibt“, meinte auch der Volkswirt André Luiz Macedo, der beim IBGE für den Industriesektor verantwortlich ist, gegenüber Valor Econômico. Vorsichtiger äußerte sich dagegen Rodrigo Nishida vom Beratungsunternehmen LCA Consultores. Eine Erholung der Industrieproduktion ist für ihn noch nicht in Sicht. Nishida verwies darauf, dass die Produktion von langlebigen Gebrauchsgütern, vor allem wegen der anhaltenden Absatzschwäche auf dem Automobilmarkt, im April um 4,4% gesunken ist. „Die günstige Entwicklung der Exporte ist weit davon entfernt, den Abschwung beim Binnenkonsum zu kompensieren“, so der Analyst. Macedo vom IBGE führt die Konsumschwäche auf die restriktive Kreditvergabe, die steigende Arbeitslosigkeit und die hohe Inflation zurück.

Julia Araújo vom Banco Fator führt die positive Entwicklung im April auf die schwache Vergleichsbasis aus März zurück. Trotz der leicht positiven Entwicklung zu Jahresbeginn bewege sich die Industrieproduktion 20% unter dem Spitzenwert von Juni 2013, erinnerte die Volkswirtin. „Dieser Absturz der Produktionsniveaus ist sehr relevant. Jedwedes Wachstum bleibt erst für 2017“, sagte Frau Araújo. Der Banco Fator rechnet damit, dass die brasilianische Industrielleistung dieses Jahr nochmals um 5,5% schrumpfen wird.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Freitag, 17. Juni, 2016

Edition 23

Absatz von Landmaschinen zeigt erste Anzeichen einer Erholung

Die Absatzzahlen von Landmaschinen in Brasilien haben sich im Mai stabilisiert. Laut dem Verband der Fahrzeughersteller Anfavea verkauften die Hersteller auf dem Binnenmarkt 3.444 Agrarmaschinen, 19,3% mehr als im April. Gegenüber Mai 2015 ging der Absatz allerdings um 16,9% zurück. In den Monaten zuvor war das Ergebnis im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode jedoch noch deutlich schlechter ausgefallen: -53,2% im Januar, -36,5% im Februar, -43% im März, -32,2% im April. Für das Gesamtjahr 2016 erwartet der Anfavea nun ein Minus bei den Verkaufszahlen von „nur“ noch 15,5% gegenüber dem Vorjahr.

Laut Verbandspräsident Antonio Carlos Botelho Megale hat die Fachmesse Agrishow Ende April in Riberão Preto (Bundesstaat São Paulo) zur Belebung des Geschäftes beigetragen. Den Veranstaltern zufolge wurden auf der Messe Geschäfte im Wert von 2 Mrd. R\$ geschlossen.

Positiv auf den Maschinenabsatz hat sich auch die frühe Ankündigung des Ernteplans (Plano Safra) 2016/2017 ausgewirkt. Diesen hatte die inzwischen suspendierte Präsidentin Dilma Rousseff bereits Anfang Mai vorgestellt. Demnach werden die staatlich subventionierten Kredite des Förderprogramms Moderfrota für den Kauf von Landmaschinen ab Juli um 1% teurer. „Es gab einen Run auf die Mittel des Moderfrota“, sagte Anfavea-Präsident Megale in Valor Econômico. Durch die frühzeitige Bekanntgabe des neuen Ernteplans können die Landwirte zudem bereits jetzt Kreditanträge für Maschinenanschaffungen nach dem 1. Juli stellen. Es kommt somit zu keiner Pause bei den Bestellungen wie in den Vorjahren.

In den ersten fünf Monaten verkauften die brasilianischen Landmaschinenhersteller insgesamt 12.985 Einheiten. Das waren 16,4% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Bei einem angenommen Absatzrückgang von 15,5% im Gesamtjahr würde der Sektor 2016 38.000 Maschinen verkaufen. Bis Ende Mai wurden 38% dieses Volumens verkauft. Der Anteil ist niedriger als in den drei letzten Jahren. Megale gab sich jedoch optimistisch, dass anziehende Preise für Agrarrohstoffe, der schwache Real und das mögliche Ende der politischen Krise in Brasilia in den kommenden Monaten das Geschäft beleben werden.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Herausgeber

Stahlsektor korrigiert Prognose für 2016 nach unten

Die brasilianische Stahlindustrie hat ihre Prognose für die Entwicklung des Stahlmarktes in diesem Jahr weiter abgesenkt. Der Verband Instituto Aço Brasil, dem die größten Stahlproduzenten des Landes angehören, gab am 8. Juni auf dem 27. Brasilianischen Stahlkongress bekannt, dass die Nachfrage auf das Niveau von vor 10 Jahren zurückfallen könnte.

Beim Verbrauch von heimischen und importierten Stahlprodukten prognostiziert das Institut einen Rückgang von 14,4% gegenüber 2015 auf 18,2 Mio. Tonnen. Das wäre der niedrigste Wert seit 2005. Im Februar war der Verband noch davon ausgegangen, dass der Verbrauch lediglich auf 19,4 Mio. Tonnen sinken würde.

Auch alle anderen Prognosen wurden vom Instituto Aço nach unten korrigiert. So soll die Industrie auf dem Binnenmarkt dieses Jahr nur 16,4 Mio. Tonnen absetzen, 10% weniger als 2015. Vor vier Monaten hatte der Verband noch angenommen, dass der Absatz auf 17,4 Mio. Tonnen sinken würde. Die Prognose für das Volumen der Stahlimporte wurde von 1,99 Mio. Tonnen auf 1,86 Mio. Tonnen abgesenkt. Das wären 42,1 % weniger als im Vorjahr. Die Stahlproduktion soll mit 32,9 Mio. Tonnen (-6,8% gegenüber 2015) um 2 Mio. Tonnen niedriger ausfallen als im Februar angenommen. Das würde bedeuten, dass die brasilianischen Stahlwerke dieses Jahr nicht einmal zu 60% ausgelastet wären.

Angesichts der Absatzschwäche auf dem Heimatmarkt forderten die Hersteller Verbesserungen beim Exportförderprogramm Reintegra. Im Rahmen des Programms bekommen exportierende Firmen einen Teil der in Brasilien gezahlten Steuern rückerstattet, derzeit aber nur 0,1% des Exportwertes. Die Unternehmen fordern nun eine Wiederanhebung der Steuergutschrift auf 3%, der Verband Instituto Aço sogar auf 5%. Dadurch sollen die Produzenten auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähiger werden und die hohen lokalen Kosten („custo Brasil“) kompensiert werden.

Jorge Gerdau Johannpeter, größter Anteilseigner des Stahlkonzerns Gerdau, kritisierte, dass die hohen Steuern und Finanzierungskosten die brasilianischen Produzenten auf dem internationalen Markt benachteiligen. Laut dem Instituto Aço Brasil betragen die lokalen Nebenkosten in Brasilien pro Tonne zwischen 58 und 113 USD, in Ländern wie China, wo der Stahlsektor kräftig von der Regierung subventioniert wird, dagegen nur 5 USD pro Tonne.

Der scheidende Verbandspräsident Benjamin Baptista, CEO von ArcelorMittal Brasil, nannte China gar den „Henker der globalen Stahlindustrie“. Von den geschätzten 840 Mio. Tonnen Überproduktion an Stahl auf dem Weltmarkt geht knapp die Hälfte auf das Konto des asiatischen Landes. Die brasilianischen Hersteller fordern deshalb Antidumping-Maßnahmen gegen China.

Baptista zufolge ist der Stellenabbau in der Industrie noch nicht zu Ende. In den letzten beiden Jahren verloren bereits 29.700 Stahlarbeiter in Brasilien ihren Job. 74 Produktionsstandorte wurden geschlossen. Im ersten Halbjahr 2016 dürften nochmals 11.300 Stellen gestrichen werden.

Aktuelle Zahlen des Sektors bestätigen die pessimistische Prognose des Instituto Aço. So ging der Stahlverbrauch bis Mai um 25,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Die Stahlproduktion sank um 13,9%. Selbst die Exporte, auf denen die Hoffnung der brasilianischen Hersteller ruhten, brachen in den ersten fünf Monaten um 21,1% ein.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Neuer Chef des Stahlkonzerns Usiminas schließt Insolvenz aus

Der brasilianische Stahlkonzern Usiminas, eines der Aushängeschilder der Branche, will wieder auf die Beine kommen. Das Unternehmen schreibt seit sieben Quartalen rote Zahlen und stand zu Jahresbeginn kurz vor dem Bankrott. Der neue CEO, Sérgio Leite, hat nur zwei Wochen nach Amtsantritt eine Task Force gebildet, die den Konzern umkrempeln und wieder nachhaltig rentabel machen soll.

In seinem ersten offiziellen Interview kündigte der neue Konzernchef am 8. Juni in der Zeitung O Estado de S.Paulo an, dass die Kapitalerhöhung von 1 Mrd. R\$ durch die Aktionäre binnen 30 Tagen abgeschlossen werde. Dadurch könne der finanzielle Aderlass gestoppt werden und das Unternehmen wieder in die Gewinnzone fahren. Bis Mitte Juli muss Usiminas zudem Umschuldungsverhandlungen über knapp 8 Mrd. R\$ mit seinen Gläubigern zum Abschluss bringen. Die Ernennung von Leite wurde von Nippon Steel angefochten, jedoch von der italienisch-argentinischen Ternium Gruppe gebilligt. Die beiden Konzerne sind die größten Anteilseigner von Usiminas.

Durch die Kapitalerhöhung und Umschuldung scheint eine Insolvenz des Stahlkonzerns, die zu Jahresbeginn diskutiert wurde, abgewendet. „Dieses Thema ist abgehakt, diese Sorgen gibt es nicht mehr und das Risiko auch nicht. Usiminas hält den Zeitplan aller seiner finanziellen Verpflichtungen mit den Lieferanten etc. strikt ein“, bekräftigte Leite gegenüber O Estado de S.Paulo.

Um das Unternehmen zu retten, das einstmal die Hälfte des brasilianischen Stahls produzierte und heute noch gut 30% Marktanteil hat, sollen Unternehmensbereiche und Prozesse restrukturiert, Kosten gesenkt und Einnahmen erhöht, höherwertige Produkte angeboten und die Exporte ausgeweitet werden. Damit will Usiminas dem Absatzrückgang auf dem Heimatmarkt begegnen. „Natürlich ist das Ziel, die Größe des Konzerns zu reduzieren, um ihn weniger komplex und leichter zu machen“, erklärte der neue CEO. Einen weiteren Stellenabbau wollte er dabei nicht ausschließen. Dieser solle jedoch möglichst sozialverträglich erfolgen. Die Stilllegung ganzer Produktionseinheiten wie in Cubatão im Bundesstaat São Paulo, wo zu Jahresbeginn die Roheisen- und Stahlproduktion geschlossen wurde, ist nicht geplant. Durch die Standortschließung wurden 3.000 von zuvor über 25.000 Usiminas-Mitarbeitern entlassen.

Um wieder rentabel zu werden, hat der Konzern die Stahlpreise im April um 10%, im Mai um 12% und im Juni nochmals um 10% erhöht. Weitere Preisanpassungen plant Leite nun offenbar aber nicht. Zur Erhöhung der Einnahmen will Usiminas die Exporte nach Lateinamerika (Argentinien, Mexiko, Kolumbien), Europa und in die USA ausweiten. Heute schwankt der Exportanteil des Unternehmens zwischen 15% und 25%. Der Stahlhersteller setzt sich außerdem mit dem Branchenverband Instituto Aço Brasil bei der Regierung für Steuergutschriften auf Exportstahl ein. Der Steuerkredit, der auf 0,1% des Exportwertes abgesenkt wurde, soll nach Vorstellungen des Instituto Aço wieder auf 3% steigen. Leite fordert sogar eine Erhöhung auf 5%.

In seinem Vortrag auf dem 27. Brasilianischen Stahlkongress in São Paulo am 8. Juni erinnerte der neue Usiminas-Chef an die angespannte Situation auf dem globalen Stahlmarkt. Derzeit gibt es ein Überangebot von 700 Mio. Tonnen Stahl pro Jahr auf dem Weltmarkt, der vor allem der hohen Produktion in China geschuldet ist. Dies schwächt die verarbeitende Industrie in Brasilien zusätzlich. Allein der Absatz von Usiminas lag im ersten Quartal 20% unter dem Vorjahresniveau.

Sponsor

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Petrobras könnte bis zu 6,3 Mrd. USD durch Verkauf von Kraftwerken und Gasterminals einnehmen

Der brasilianische Mineralölkonzern Petrobras hat angekündigt, sich von Thermokraftwerken sowie Flüssiggasterminals in den Bundesstaaten Rio de Janeiro und Ceará trennen zu wollen. Schätzungen von Finanzanalysten zufolge könnte das hochverschuldete Unternehmen dadurch bis zu 6,3 Mrd. USD einnehmen.

Die Bank of America Merrill Lynch (BofA) setzt den Preis für die Kraftwerke bei 1,2 Mio. bis 2 Mio. USD pro installiertem MW an und erwartet, dass Petrobras 3,8 Mrd. bis 6,3 Mrd. USD an Einnahmen erzielen könnte. J.P. Morgan hingegen rechnet damit, dass der Verkauf nur 1,9 Mrd. bis 3,7 Mrd. USD in die Kassen des halbstaatlichen Konzerns spülen wird. Die Investmentbank kalkuliert mit einem niedrigeren Preis von 600.000 USD bis 1,2 Mio. USD pro MW installierter Leistung.

J.P. Morgan nimmt an, dass Petrobras sich von vier Gaskraftwerken in Rio de Janeiro und einem weiteren in Ceará trennen möchte. BofA geht dagegen davon aus, dass der Mineralölkonzern in beiden Bundesstaaten jeweils drei Thermokraftwerke sowie ein weiteres in Minas Gerais verkaufen könnte. Auch deshalb kommen beide Investmentbanken zu unterschiedlichen Einschätzungen hinsichtlich des Verkaufserlöses.

Festzustehen scheint, dass Petrobras auch die beiden Terminals zur Vergasung des flüssigen Erdgases abstoßen möchte, die seine Kraftwerke mit Brennstoff versorgen. Der größere Terminal in Rio de Janeiro kann pro Tag bis zu 20 Mio. m³ flüssiges Erdgas in gasförmiges rückverwandeln, der kleinere in Ceará bis zu 7 Mio. m³. Weder J.P. Morgan noch BofA wollten jedoch eine Bewertung des Verkaufspreises für die Terminals vornehmen.

BofA bewertete die geplanten Verkäufe von Aktiva positiv, da dadurch die kurzfristige Liquidität von Petrobras verbessert werde und Schulden abgebaut werden könnten. Auch J.P. Morgan ist zuversichtlich, dass der Ölkonzern durch die Sondereinnahmen Risiken abbauen kann. Die Investmentbank Goldman Sachs meint dagegen, dass Maßnahmen zum Schuldenabbau wie der Verkauf von Aktiva, Investitionskürzungen und Kostensenkungen zu kompliziert seien, um sie im aktuellen gesamtwirtschaftlichen und politischen Kontext umzusetzen.

Im Mai konnte Petrobras seine durchschnittliche Tagesproduktion an Erdöl auf 2,16 Mio. Barrel steigern, ein Plus von 6,2% gegenüber April. Die Gasförderung belief sich auf durchschnittlich 2,83 Mio. Barrel Ölequivalente, 5% mehr als im April und 2% mehr als im Mai 2015.

Trotz der steigenden Produktion merkte Goldman Sachs in einem Kundenbericht an, dass das Unternehmen noch weit davon entfernt sei, 2,7 Mio. Barrel Öl pro Tag zu fördern. Dieses Ziel soll 2020 erreicht werden, ist aber aus Sicht von Goldman Sachs durch die Kürzungen bei den Investitionen gefährdet. „Die langfristigen Wachstumsziele können sich als sehr aggressiv erweisen“, schrieb die Bank in dem Bericht. Die Analysten wiesen auch darauf hin, dass Petrobras die Produktion ab Juni jeden Monat um 2,2% steigern muss, um die angestrebte tägliche Fördermenge von 2,133 Mio. Barrel im Jahresdurchschnitt zu erreichen.

Trotz der ambitionierten Ziele schlossen die Aktien des Ölkonzerns an der brasilianischen Leitbörse Bovespa wegen der Produktionssteigerung im Mai und des angekündigten Aktiva-Verkaufs im Plus.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Comgás sieht steigende Wettbewerbsfähigkeit für Industriegas-Kunden

Der brasilianische Mineralöl- und Erdgashändler Comgás hat die Preise für Erdgas in seinem Konzessionsgebiet abgesenkt. Das Unternehmen reagierte damit auf das sinkende Preisniveau auf dem Weltmarkt und den Nachfragerückgang in Brasilien infolge der Wirtschaftskrise. Durch die Preissenkung ist Erdgas laut dem verantwortlichen Manager für Großkunden bei Comgás, Sergio Pais, nun um bis zu 50% günstiger als Flüssiggas (LPG).

Seit Anfang Juni müssen Kunden, die mehr als 50.000 m³ Gas pro Monat beziehen, 11,3% weniger bezahlen. Für Unternehmen, die mehr als 3 Mio. m³ Gas pro Monat bei Comgás kaufen, beträgt die Preissenkung sogar 21%. Zudem hat die Regulierungsbehörde für Wasser und Energie im Bundesstaat São Paulo (Arsep) verfügt, dass die Gaspreise für Energieunternehmen je nach Größe um 15% bis 21% sinken müssen.

Sergio Pais zufolge bezahlen Großkunden mit einem Verbrauch von mehr als 1 Mio. m³ pro Monat für Erdgas nun 53% weniger als für Flüssiggas und 25% weniger als für Heizöl. Für Abnehmer mit einem Verbrauch von über 500.000 m³ pro Monat liegen die Preisunterschiede bei 51% bzw. 21%. „Mit Sicherheit wird [die Preisanpassung] in der Industrie zu einer sehr guten Wettbewerbsfähigkeit führen“, unterstrich das Comgás-Manager in Valor Econômico. Das Feedback auf die Preissenkungen aus den 15 Industriezweigen mit dem höchsten Gasverbrauch sei sehr gut. „Einige Branchen exportieren mehr aufgrund des Wechselkurses. In Verbindung mit der Absenkung des Gaspreises wird dies die Wettbewerbsfähigkeit für die Exporte erhöhen“, ergänzte er.

Im ersten Quartal ist der Absatz von Industriegas bezogen auf das Volumen um 11,5% gesunken. Energieerzeuger kauften 13,1% weniger Gas als im Vorquartal. Durch die schwere Rezession ist der Energieverbrauch in Brasilien in den letzten Quartalen deutlich zurückgegangen. Die Spotmarktpreise für Strom sind in den Keller gepurzelt. Erdgas als vergleichsweise teurer Energieträger ist damit auf dem kurzfristigen Strommarkt nicht mehr wettbewerbsfähig.

Sollte sich die brasilianische Wirtschaft zum Ende des Jahres erholen, drohen allerdings schnell wieder Engpässe in der Stromversorgung. Bei steigenden Spotmarktpreisen wäre Gas dann schnell wieder wettbewerbsfähig. Die effizientesten Gaskraftwerke produzieren laut Pais eine Megawattstunde (MWh) Strom für 120 R\$. Auf dem kurzfristigen freien Markt kostet eine MWh in Südostbrasilien derzeit nur 60 R\$. Für mittel- und langfristige Lieferverträge liegt das Preisniveau allerdings bei etwa 130 R\$/MWh.

Trotz der niedrigen Strompreise auf dem freien Markt habe keiner der 25 Industriekunden von Comgás, die selber Strom aus Gas in KWK-Anlagen produzieren, die Energieerzeugung eingestellt, berichtete Sergio Pais. Die Wirtschaftlichkeit der Eigenerzeugung hänge von unterschiedlichen Faktoren ab, fügte der Comgás Manager hinzu. Die gesunkenen Gaspreise machen die Selbsterzeugung aber auf jeden Fall wieder attraktiver.

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Freitag, 17. Juni, 2016

Edition 23

Aspen Pharma verhandelt über weitere Zukäufe in Brasilien

Die brasilianische Filiale des südamerikanischen Pharmaunternehmens Aspen Pharma will durch Zukäufe weiter wachsen. Derzeit verhandelt Aspen mit zwei Unternehmen. Bei erfolgreichem Ausgang könnte der Umsatz in Brasilien um 50% zulegen. Der multinationale Konzern schrieb im letzten Geschäftsjahr weltweit 36,1 Mrd. Rand (ca. 2,5 Mrd. USD) Umsatz. In Brasilien stiegen die Erlöse im laufenden Geschäftsjahr (bis 30. Juni) um mehr als 20% auf geschätzt 220 Mio. R\$. Damit wächst das Unternehmen deutlich über dem Marktdurchschnitt.

„Wir hängen noch von Übereinkünften [in den Gesprächen] ab, aber wir investieren im Land“, erklärte der Landeschef von Aspen Brasilien, Alexandre França, gegenüber Valor Econômico. Die Südafrikaner, größter Hersteller von Generika auf dem afrikanischen Kontinent, sind seit 2008 in Brasilien tätig. Damals übernahmen sie den Biosimilar-Hersteller Cellofarm. Im Jahr darauf kaufte Aspen die Patente für 17 Pflanzen-Heilmittel von Ativus und später die Rechte für vier weitere Produkte vom Labor Hebron.

2013 übernahm das Unternehmen 11 Arzneimittel von Merck Sharp & Dohme (MSD) in Brasilien. Ein Jahr danach kam die Produktlinie Omcilon zur Behandlung von oralen Entzündungen von Bristol-Myers Squibb zum Portfolio dazu. Laut Manager França stieg der Umsatz mit Hormonprodukten, die vormals MSD gehörten, im vergangenen Geschäftsjahr um 20%. Bei Omcilon-Salben legten die Verkaufszahlen sogar um 60% zu. Auch bei der Magnesia Milch Philipps, deren Patent Aspen 2012 von GlaxoSmithKline Brasilien aufgekauft hatte, gab es ein Umsatzwachstum von 25%.

Die genannten Beispiele zeigen den Strategiewechsel des ursprünglichen Generika-Hersteller Aspen. Statt auf Nachahmerprodukte setzt das Unternehmen zunehmend auf die Übernahme etablierter Marken, die andere Pharmafirmen abstoßen möchten, weil die Patente abgelaufen sind.

Sofern die laufenden Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss kommen, muss sich Aspen auch über seine Produktionskapazitäten in Brasilien Gedanken machen. Die eigene Fabrik in Serra im Bundesstaat Espírito Santo wird dann auf jeden Fall zu klein. Landeschef França zufolge wollen die Südafrikaner ihre Medikamente dann zunächst aber bei Dritten produzieren lassen.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

in f b e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Generikaproduzent Aché setzt auf Dermatologie

Mit dem ehrgeizigen Ziel, sich unter den drei größten Dermatologielaboren des Landes zu positionieren, hat die brasilianische Pharmaziefirma Aché ihren Handel umstrukturiert und Derma-Medikamente sowie Derma-Kosmetik in ihr Sortiment aufgenommen. Dieser Sektor setzt heute 3% des Konzernumsatzes um, der 2015 rund 103 Millionen Reais erreichte. Dieser Anteil soll in den nächsten Jahren steigen und bis 2030 rund 15% erreichen.

„Das Ziel ist es repräsentativer zu sein und das wird auf mittelfristige und langfristige Sicht erfolgen“, so die Vorsitzende der Aché Derma, Mônica Branco. Um auf dem Markt zu wachsen, wird das Pharmaunternehmen auf Innovation, Ausweitung von Partnerschaften mit dem medizinischen Sektor sowie Zulieferung seiner Produkte setzen. Falls sich die Möglichkeit ergibt, sollen auch Produkte oder Unternehmen übernommen werden. Dieser letzte Schritt befindet sich noch im Anfangsstadium, doch Aché sieht sich bereits um.

Das Setzen auf die Dermatologie ist Teil der Strategie, die den neuen Expansionszyklus stützt. Das weltweite Ziel ist es, die Umsätze alle fünf Jahre zu verdoppeln. 2016 ist die Prognose, den Umsatz um 16% zu steigern und acht Produkte herauszubringen - drei Derma-Medikamente und fünf Derma-Kosmetika.

Der Rhythmus von Produkteinführung wird sich in den nächsten Jahren erhöhen, angetrieben durch die Einweihung des eigenen Design- und Molekularsyntheselabors. Eines der Highlights der Forschungen ist ein neues Medikament für die Behandlung von Vitiligo, einer Hautkrankheit, die bis heute die pharmazeutische Industrie herausfordert.

Heute beinhaltet das Sortiment der Aché 21 Derma-Kosmetika, die in acht Kategorien aufgeteilt sind. Sie werden unter der Marke Profuse vertrieben und setzen bereits ungefähr 50% dessen um, das die Firma mit Derma-Medikamenten erzielt. Auf dem Kosmetikmarkt liegen multinationale Firmen vorne. In den letzten Jahren hingegen haben nationale, insbesondere pharmazeutische Unternehmen, die Entwicklung von Produkten beschleunigt.

Dermatologie ist heutzutage der Bereich der Medizin, der am meisten wächst und sich an ein immer größeres Publikum richtet. Die neuen Tendenzen des Sektors zeigen ein immer älter werdendes Publikum. „Eine weitere Zielgruppe sind Jugendliche, die großen Einfluss auf den Kauf haben.“

Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK
INDUSTRIAL

Freitag, 17. Juni, 2016

Edition 23

Neuer Transportminister will Konzessionspaket verbessern

Die brasilianische Interimsregierung unter Präsident Michel Temer will die Vergabe von Konzessionen im Infrastruktur- und Logistikbereich attraktiver für private Investoren machen. Dies kündigte der neue Minister für Transport, Häfen und zivile Luftfahrt, Maurício Quintella, am 7. Juni anlässlich der Eröffnung des privaten Industriehafens Porto do Açu im Bundesstaat Rio de Janeiro an. Demnach sollen Konzessionäre eine höhere Rendite durch den Betrieb von Infrastrukturprojekten erzielen dürfen und weitere Maßnahmen ergriffen werden, um private Kapitalgeber anzulocken.

Quintella zufolge will die Interimsregierung den Investoren nicht nur Zugeständnisse bei den Konzessionseinnahmen machen sondern auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für Transportprojekte ändern, die 2013 unter der inzwischen suspendierten Präsidentin Dilma Rousseff definiert wurden. Dafür sollen in den kommenden Wochen Treffen zwischen Vertretern verschiedener Ministerien, der staatlichen Förderbank BNDES und Unternehmen stattfinden.

Auch der Leiter des neugeschaffenen Programms für Investitionspartnerschaften (PPI), Moreira Franco, das direkt dem Präsidialamt untersteht, hatte bereits ein Maßnahmenpaket für private Investoren angekündigt. Seiner Ansicht nach soll die Rendite für Infrastrukturprojekte jedoch vom Markt und nicht von der Regierung bestimmt werden. Transportminister Quintella hingegen meinte nun, dass die Regierung die Höhe der Rendite möglicherweise festschreiben werde, um die Ausschreibungen von Infrastrukturvorhaben attraktiver für private Investoren zu machen.

Die veränderte Haltung der Regierung ist im Kontext der gescheiterten Ausschreibung von privaten Hafenterminals im nordbrasilianischen Bundesstaat Pará zu verstehen. Ursprünglich sollten am 9. Juni sechs Terminals versteigert werden. Am Ende wurde die Auktion mangels Interessenten jedoch abgesagt. „Diese Auktion wurde 2013 konzipiert, in einer anderen Situation. Um die Attraktivität zu erhöhen, müssen wir mit den Unternehmern sprechen. Deswegen haben wir [die Veranstaltung] verschoben“, rechtfertigte Quintella die Absage. Laut dem neuen Transportminister dürften als erstes Privatisierungen von Flughäfen erfolgen.

Quintella gab zugleich bekannt, dass er für das laufende Jahr vom Planungsministerium 8 Mrd. R\$ für sein Ministerium gefordert habe. 5 Mrd. R\$ sollen in Infrastrukturprojekte fließen. Laut aktuellen Planungsstand darf das Transportministerium dieses Jahr nur 5,5 Mrd. R\$ ausgeben und lediglich 1 Mrd. R\$ davon für Investitionen. Quintella möchte die zusätzlichen Investitionsmittel nutzen, große Infrastrukturprojekte wie den Hafen von Açu durch Straßen und Eisenbahnstrecken besser anzubinden.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

Herausgeber

Tabellen

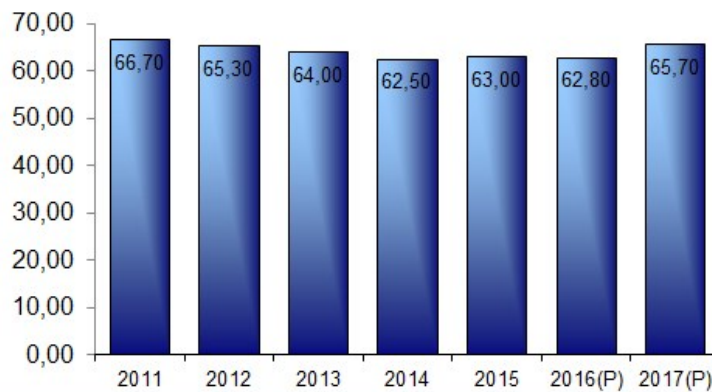
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



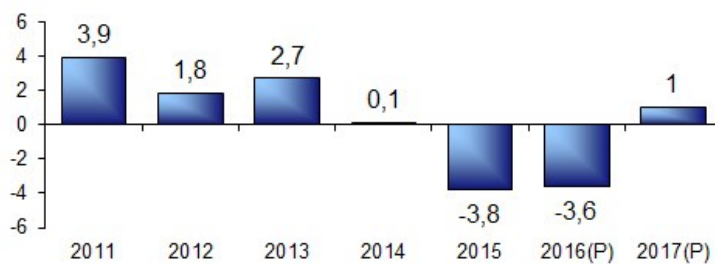
Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



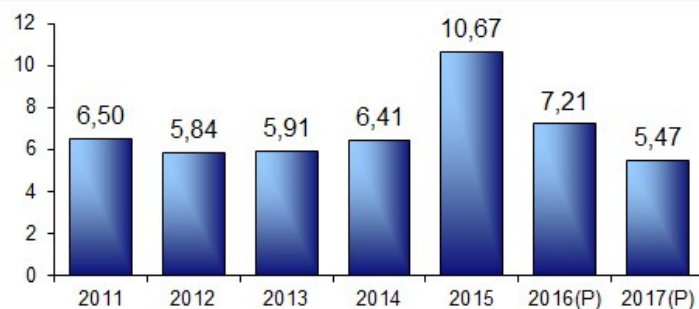
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Sponsor

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

O grupo industrial criativo da Alemanha é um dos principais líderes mundiais em especialidades químicas.

EVONIK

Freitag, 17. Juni, 2016

Edition 23

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Projektkoordination:

Cynthia Navarro

kontakt@wochenbericht.com.br**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

Redaktion:

Oliver Döhne

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

anuncios@ahkbrasil.comWeitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.dewww.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167